

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-51, Fax: -40

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

30 Jahre Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft

– Kulturstaatsministerin Grütters: »Wir werden das Leid nicht vergessen«

[bundesregierung.de](https://www.bundesregierung.de)

30 Jahre UOKG

Festakt am 27. August 2021

[youtube.com](https://www.youtube.com)

Auszeichnung für Roland Jahn

Der scheidende Bundesbeauftragte für die Stasi-Akten

Roland Jahn erhielt auf dem Jubiläumskongress der „Union

[bz-berlin.de](https://www.bz-berlin.de)

Bundesverdienstkreuz für Roland Jahn

[deutschlandfunk.de](https://www.deutschlandfunk.de)

Vogel erhält Point-Alpha-Preis

Geisa/Rasdorf. Ein "bedingungsloser Demokrat", ein "Unikat"

und "eine der herausragenden Personen in der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland"

[rtl.de](https://www.rtl.de)

[faz.net](https://www.faz.net)

Leserdebatte zum Ost-Selbstbewusstsein:

„Diese Arroganz und Überheblichkeit der Wessis reicht mir schon seit langem“

berliner-zeitung.de

Wir wollten frei sein – Musik und Haft in der DDR

Was haben die Menschen für "ihre" Musik in der DDR riskiert? Wozu waren Sie bereit?

radioeins.de

Erinnerung an den Volksaufstand

Der Gedenkort für die Opfer des 17. Juni 1953 in Zehlendorf ist völlig verwildert

bz-berlin.de

Neue Nationalgalerie in Berlin

Die Neue Nationalgalerie blickte auf die Mauer. Die Kunst der Distanz vermochte diese zu überwinden, über den Todesstreifen hinweg. Heute wird das Museum nach langer Sanierung wieder geöffnet.

faz.net

Diplomaten im Trainingsanzug

Gymnasium Hochrad: DDR-Spitzensportler berichten von ihrer Flucht in den Westen

elbe-wochenblatt.de

Rechenzentrum oder Garnisonkirche? Oder beide?

Debatte in Potsdam geht weiter

baunetz.de

AUS DEN VERBÄNDEN

UOKG

Landtag Brandenburg bekräftigt Willen sich für die Belange der SED-Opfer einzusetzen

Heute hat der Landtag Brandenburg mit den Stimmen von SPD, CDU und den GRÜNEN einen Antrag selber Fraktionen unter dem Titel „60. Jahrestag des Mauerbaus ist Erinnerung, Mahnung und Auftrag“ beschlossen.

Darin gedenkt der Landtag der Opfer der [weiter](#)

Landesbeauftragte
für Mecklenburg-Vorpommern
für die Aufarbeitung der SED-Diktatur

Nicht gehört? Gehörlose Kinder und DDR-Gehörlosenpädagogik

Vortrag und Diskussion am 23. September 2021 in der Viehhalle Güstrow
Zu einer Veranstaltung über den Umgang mit gehörlosen Kindern in der
DDR lädt die Landesbeauftragte für MV für die Aufarbeitung der SED-Diktatur
Anne Drescher am 23. September 2021, dem Internationalen Tag der
Gebärdensprache, um 17.00 Uhr in die Viehhalle in Güstrow. Unter dem Titel
„Nicht gehört? Gehörlose Kinder und DDR-Gehörlosenpädagogik“ soll nach
Expertenvorträgen von Dr. Sylvia Wolff „Selbstverständlich Gebärdensprache!“
und Dr. Anja Werner zur DDR-Gehörlosenpädagogik in einem Podiumsgespräch
über [weiter](#)

Die Beauftragte des Landes Brandenburg

zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur
und das Filmmuseum Potsdam laden ein zu den September-Filmabenden der
diesjährigen Zeitschnitt-Filmreihe zum Thema „Grenzen und Freiheit“.

Folgende Filme werden an unterschiedlichen Orten gezeigt:

„Schaut auf diese Stadt“

am 9. September 2021 um 18.00 Uhr im Berlischky-Pavillon in Schwedt/Oder
(Lindenallee 28, 16303 Schwedt/Oder) in der Veranstaltungsreihe „Treffpunkt
Pavillon“, Eintritt 2,50 EUR, in Kooperation mit dem Stadtmuseum Schwedt/Oder
„Berliner Stadtbahnbilder“

am 15. September 2021 um 20.00 Uhr in Neuruppin (Neumühle 3,
16827 Neuruppin – Neumühle),

Eintritt frei, in Kooperation mit dem Kornspeicher Neumühle e.V.

„Überraschungsfilm“

am 16. September 2021 um 19.00 Uhr in der St. Johanniskirche Kietz
(Ringstraße, 19309 Lenzerwische OT Kietz)

Eintritt frei

Die Einführung in die Veranstaltungen erfolgen jeweils durch den Filmhistoriker
und -kurator Dr. Claus Löser. Im Anschluss an die Vorführung gibt es die
Möglichkeit zur Diskussion. Alle Veranstaltungen finden unter Einhaltung der
aktuell geltenden Hygiene- und Abstandsregeln statt.

Informationen zu den Filmen sowie den weiteren Veranstaltungen dieser
Filmreihe entnehmen Sie bitte dem beigefügten Flyer [weiter](#)

Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

„Die Berliner Mauer immer vor Augen“

Ausstellung mit Bildern von Gino Kuhn

Ausstellung mit Bildern von Gino Kuhn in der Gedenkstätte
Berlin-Hohenschönhausen und der Kapelle der Versöhnung

Vor 60 Jahren zementierte der Bau der Berliner Mauer die deutsche Teilung in der Stadt. Im Gedenkjahr 2021 zeigen die Kapelle der Versöhnung und die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen Kunstwerke des ehemals politisch Inhaftierten Gino Kuhn. Seine Gemälde eröffnen einen individuellen Blick auf die Teilung und sein damit verbundenes persönliches Schicksal. Die Ausstellung wird [weiter](#)

Sächsische Landesbeauftragte zur
Aufarbeitung der SED-Diktatur

Regionale Vorort-Beratungen

Termine für die Beratungstage 2021

07.09.21 | Bad Gottleuba-Berggießhübel
(mit BStU-Ast.-Dresden), Haus des Gastes
(Sebastian-Kneipp-Straße 10) | Sprechzeit 09:00 bis
17:00 Uhr (Berater: Manfred Buchta)

07.09.21 | Zittau, Kinder- und Jugendhaus "Villa"
(Hochwaldstraße 21b) | Sprechzeit 09:00 bis
17:00 Uhr (Berater: Utz Rachowski)

08.09.21 | Olbersdorf [weiter](#)

CAMPUS FÜR DEMOKRATIE

Open-Air-Filme in der "Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie"

bis 4. September 2021 wird der Innenhof der ehemaligen Stasi-Zentrale erneut zum Open-Air-Kino: [Alle Kino-Termine](#)

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103

Innenhof

10365 Berlin

Nahschuss. Der Film Nahschuss läuft im Campus-Kino

Berlin, Do. **02. September 2021, 19.30**

Ein Film von Franziska Stünkel (116 Min., 2021)

Ein Ingenieur wird von der Stasi als Mitarbeiter angeworben. Er soll ihrem Auslandsgeheimdienst helfen, Informationen rund um die anstehende Fußballweltmeisterschaft 1974 in Erfahrung zu bringen. Im Gegenzug wird ihm eine glänzende Karriere versprochen. Die Arbeit als Informant wird immer anspruchsvoller und erste Zweifel werden größer. Die Stasi lässt jedoch niemanden freiwillig gehen. Ein Drama nimmt seinen Lauf. Der Film ist von der Lebensgeschichte Werner Teskes, dem letzten Hinrichtungsoffer der DDR, inspiriert.

Gedreht wurde unter anderem in der ehemaligen Stasi-Zentrale, Veranstaltungsort des Campus-Kinos. Im Gespräch: Die Regisseurin und Drehbuchautorin Franziska Stünkel.

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103

Innenhof

10365 Berlin

Telefon: (030) 2324 - 6752

E-Mail:

veranstaltungen.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Missbrauch in DDR

Die Doppelt-Eingeschlossenen

faz.net

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Prager Frühling: Ein Mecklenburger übt zivilen Widerstand

Der Mecklenburger Reimar Krell will nicht tatenlos zusehen, als der Prager Frühling brutal niedergeschlagen wird. Er sammelt im August 1968 Unterschriften auf dem Wenzelsplatz - und zahlt das am Ende mit seinem Leben.

ndr.de

Magdeburg

Ein ehemaliges DDR-Stadtviertel für Katholiken und Protestanten. In Magdeburg entsteht auf historischem Boden das Projekt „Ökumenischen Höfe“.

die-tagespost.de

Fakten zur Umwelt- und Klimakatastrophe in der „DDR“

„Klimaaktivisten“ behaupten, der Kapitalismus sei schuld an Klimawandel und Umweltzerstörung. Sie empfehlen mehr staatliche Regulierung und weniger Markt. Aber die geschichtliche Erfahrung spricht gegen sie.

wallstreet-online.de

Was die "Kinder von Golzow" unsterblich macht

Drehstart vor 60 Jahren DDR-Geschichte im Zeitraffer

mdr.de

Taubenblaue Koffer: Die Geschichte einer Flucht aus der DDR

l-iz.de

Historische Titelseiten: Blutiges Ende des Prager Frühlings

rp-online.de

Das geschah am 25. August ...

Kalenderblatt der Geschichte

mdr.de

Roman

Jenny Erpenbeck

Kairos

Hardcover 384 Seiten

ISBN: 978-3-328-60085-5. Erscheint am 30. August 2021

Klappentext: "Die neunzehnjährige Katharina und Hans, ein verheirateter Mann Mitte fünfzig, begegnen sich Ende der achtziger Jahre in Ostberlin, zufällig, und kommen für die nächsten Jahre nicht voneinander los. Vor dem Hintergrund der untergehenden DDR und des Umbruchs nach 1989 erzählt Jenny Erpenbeck in ihrer unverwechselbaren Sprache von den Abgründen des Glücks – vom Weg zweier Liebender im Grenzgebiet zwischen Wahrheit und Lüge, von Obsession und Gewalt, Hass und Hoffnung. Alles in ihrem Leben verwandelt sich noch in derselben Sekunde, in der es geschieht, in etwas Verlorenes. Die Grenze ist immer nur ein Augenblick."

deutschlandfunk.de

fr.de

Buch

Martina und Rüdiger Schmidt

Mauerbruch – eine Zeitreise

339 Seiten, Verlag GOH Gruppe, 19,80 Euro

Zwischen Stasi und Aufbruch: Erinnerungen von Martina und Rüdiger Schmidt an die 1980er Jahre in Rostock

Martina und Rüdiger Schmidt wurden in Rostock geboren. Sie haben mit Joachim Gauck in Rostocker Kirchen gearbeitet, reisten 1986 aus der DDR aus und leben in Lübeck. An eine Zeit zwischen Angst und Aufbruch erinnern sie in einem neuen Buch. Auch Zeitzeugen kommen zu Wort [weiter](#)

DIVERSES

"Die Liste der Gottbegnadeten"

Ausstellung über Hitlers liebste Künstler im Deutschen Historischen Museum

rbb24.de

Massengrab aus Stalin-Ära in der Ukraine entdeckt

In der Ukraine sind die Überreste tausender möglicher Opfer der Stalin-Ära entdeckt worden.

kleinezeitung.at

Das wertvolle Immobilien-Erbe der DDR

Mehr als nur Plattenbauten: Auch in der früheren DDR gab es eine Phase der Altbausanierungen und aufwendigen Rekonstruktionen. Die

welt.de

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

SeelenArbeit im Sozialismus

Psychologie, Psychiatrie & Psychotherapie in der DDR

seelenarbeit-sozialismus.de

idw-online.de

Workshop ›Museum, was geht?!‹

30. August 2021, 10.00 – 01. September 2021, 15.00

Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße

kostenfreier Workshop für Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren

Du findest die DDR eigentlich spannend, aber Museen sind meist langweilig und gehen gar nicht auf deine Interessen ein? Dann komm in den Workshop ›Museum, was geht?!‹. Gemeinsam mit dir wollen wir Museen von ihrem staubigen Image befreien und frische Ideen für die Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße entwerfen.

Du bist zwischen 13 und 19 Jahren und möchtest Museen zu Orten machen, in die [mehr Information](#)

Weil am Rhein, bis 5. September 2021

Deutsches Design 1949 - 1989 Zwei Länder, eine Geschichte

Ort: Vitra Design Museum

Charles-Eames-Straße 2

79576 Weil am Rhein, Germany

www.design-museum.de

Berlin, Di. 7. September 2021, 18.00

Bautzen - Von der Gefängnisstadt zum Touristenmagnet

Thomas Lukow, ehemaliger politischer Häftling in Hohenschönhausen und Bautzen, hält multimedial seinen Vortrag.

Die Stadt Bautzen in Ostsachsen ist einerseits für viele vor allem ein DDR-Ort der gelebten Repression durch das SED-Regime. Hier stand mit Bautzen I, auch genannt das "Gelbe Elend", eine der größten Strafvollzugsanstalten des Ministeriums des Innern in Ostdeutschland. Gleichzeitig geheim und als Gerichtsgefängnis des MfS getarnt, die Sonderhaftanstalt des MfS, Bautzen II.

Auf der anderen Seite wurde das mittelalterliche Bautzen, dessen historische Mitte aus vorwiegend Böhmischem Barock besteht, im II. Weltkrieg kaum zerstört. Man bezeichnet dieses Kleinod in der Oberlausitz mit seinen 17 Türmen und Basteien auch als "sächsisches Nürnberg".

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Ausstellung

Repression in Ost und West

Berlin, bis 30. Dezember 2021

Geöffnet täglich 9 bis 18 Uhr, Beginn zu jeder vollen Stunde,
letzter Einlass 17 Uhr bis 30. Dezember 2021

Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) war – gemessen an der Bevölkerungszahl der DDR – der größte geheime Sicherheitsapparat der Welt. In Berlin war die Anzahl der MfS-Mitarbeiter besonders hoch. Im Ostteil der Stadt unterhielt die Stasi eine große Zahl von geheimen Dienstobjekten, Stützpunkten und tausende „konspirative Wohnungen“. Auch in West-Berlin war das MfS erstaunlich aktiv. Noch heute lassen sich zahlreiche Spuren der Stasi im Stadtbild entdecken. Die multimediale Ausstellung der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen beleuchtet die verborgene Infrastruktur der Überwachung und Verfolgung. Sie legt die konkreten Mittel und Methoden offen, mit denen die Stasi versuchte, die Stadt und die Bevölkerung unter Kontrolle zu halten. Mittelpunkt der Ausstellung ist eine 170 Quadratmeter große begehbare Luftaufnahme Berlins. Filme, Fotos und Dokumente ermöglichen Besucherinnen und Besuchern, Vergangenes in der Gegenwart zu verorten und eröffnen einen völlig neuen Blick auf die Stadt. stiftung-hsh.de
Weitere Informationen und erste Eindrücke bekommen Sie über die Homepage der Ausstellung.

Eintritt frei

Ausstellungseröffnung

Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

Berlin, Mi. 15. September 2021, 11.00 – 12.30

Das Ende der Sowjetunion im Dezember 1991 ist Ausgangspunkt der Ausstellung „Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus“. Die Schau widmet sich dem Wandel, den die fünfzehn Nachfolgestaaten in den letzten drei Jahrzehnten durchlaufen haben. Geographisch reicht der Blick damit von Osteuropa über den Kaukasus bis nach Zentralasien.

Autor der Ausstellung ist der Osteuropahistoriker Jan C. Behrends vom Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) in Potsdam. Er hat gemeinsam mit dem Kurator der Schau Ulrich Mähler, Bundesstiftung Aufarbeitung, 130 zeithistorische Fotos für die Ausstellung ausgewählt, die auf 20 Tafeln Einblicke in die Politik und den Alltag nach dem Kommunismus bieten.

Die zweisprachige (D/E) Ausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und von [dekoder.org](https://www.dekoder.org) wird von der Stabsstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung (SBNE)/Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf präsentiert.

Die Open-Air-Ausstellung ist bis zum 31. Oktober 2021 zu sehen.

Die Ausstellung „Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus“ kann als Poster-Set im Format DIN A1 gegen eine geringe Schutzgebühr für die Bildungsarbeit bestellt werden. Weitere Informationen: www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/ausstellung2021

Ort: Open Air

Steinplatz

10623 Berlin

Berlin, Di. 21. September 2021, 18.00

Das Herz geht zu Fuß

Erna Wormsbecher, die Spätaussiedlerin stellt bei uns ihr zweites autobiografisches Buch vor.

Die Autorin Erna Wormsbecher wurde 1947 als Deutsche in Sibirien geboren. In ihrer Familie war sie damals die Einzige, die „nicht zu Hause“ – in der Wolgarepublik – auf die Welt kam. In ihrem sehr berührenden ersten Buch „Stalin, Nähmaschine und ich“ (Berlin 2017) erzählt sie aus der Perspektive eines Kindes vom harten Leben der verbannten Wolgadeutschen nach Stalins Deportationsbefehl vom 28. August 1941. In ihrem nun im Jahr 2020 erschienenen zweiten Buch berichtet sie, wie sie 1995 mit ihrem Mann, vier Kindern und drei Koffern als Spätaussiedlerin nach Deutschland, jenem Land aus dem die Ahnen dem Ruf Katharina der Großen gefolgt waren, kommt. Mit dem Ausstieg aus dem Flugzeug ist jedoch ihre Reise noch lange nicht vorbei. Eine Geschichte von Verlust und Sehnsucht und oft auch Freude bei der Suche nach der neuen, alten Heimat.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Vortrag und Diskussion

Güstrow, Do. 23. September 2021, 17.00

Nicht gehört? Gehörlose Kinder und DDR-Gehörlosenpädagogik

Zu einer Veranstaltung über den Umgang mit gehörlosen Kindern in der DDR lädt die Landesbeauftragte für MV für die Aufarbeitung der SED-Diktatur Anne Drescher am 23. September 2021, dem Internationalen Tag der Gebärdensprache, um 17.00 Uhr in die Viehhalle in Güstrow. Unter dem Titel „Nicht gehört? Gehörlose Kinder und DDR-Gehörlosenpädagogik“ soll nach Expertenvorträgen von Dr. Sylvia Wolff „Selbstverständlich Gebärdensprache!“ und Dr. Anja Werner zur DDR-Gehörlosenpädagogik in einem Podiumsgespräch über den Blick zurück auch die heutige Situation thematisiert werden.

Neben den Experten sollen ... [weiter](#)

Für einen Besuch der kostenfreien Veranstaltung ist eine Anmeldung unter [tagung\[at\]lamv.mv-regierung.de](mailto:tagung[at]lamv.mv-regierung.de) oder Telefon 0385/734006 **unbedingt** erforderlich. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Tage der politischen Bildung statt.

Ort: Veranstaltungszentrum „Viehhalle“
Speicherstraße 11
18273 Güstrow

Eintritt frei.

Anmeldung unter [tagung\[at\]lamv.mv-regierung.de](mailto:tagung[at]lamv.mv-regierung.de) oder Telefon 0385/734006

Ausstellung

In Zwickau und virtuell **bis Ende 2021** zu sehen

Umbruch Ost - Lebenswelten im Wandel

Das Grüne Bürgerbüro der Landtagsabgeordneten Kathleen Kuhfuß in [Zwickau](#) lädt für den heutigen Dienstag zur virtuellen Ausstellungseröffnung "Umbruch Ost - Lebenswelten im Wandel" um 17Uhr auf [Youtube](#) ein. Die Ausstellung handelt von den Jahren nach der friedlichen Revolution in der DDR auf dem Weg zur deutschen Einheit. Die Ausstellung führt auf 20 Tafeln den schwierigen Weg von der Wirtschafts- und Währungsunion im Jahr 1990 in der untergehenden DDR bis in die heutige politische und gesellschaftliche Situation vor Augen, informiert Kuhfuß. Autor der Ausstellung ist der Historiker Stefan Wolle und ist bis Jahresende im Grünen Bürgerbüro in Zwickau zu sehen. (ja)

Ab 17 Uhr kann die Ausstellungseröffnung über folgenden Internet-Link mitverfolgt werden: www.freiepresse.de/umbruch-ost

Ausstellung

Berlin, bis 9. Januar 2022

DOCUMENTA. POLITIK UND KUNST

Seit ihrer Gründung 1955 war die international orientierte Großausstellung ein Ort, an dem das westdeutsche Selbstverständnis verhandelt wurde. Seitdem erhoben die Macher*innen alle vier, später fünf Jahre den Anspruch, Einblicke in aktuelle künstlerische Tendenzen zu geben. Erstmals stellt das Deutsche Historische Museum die Geschichte der ersten bis zehnten documenta in den Kontext der politischen, kultur- und gesellschaftsgeschichtlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1955 und 1997. Kunstwerke, Filme, Dokumente, Plakate, Oral-History-Interviews und andere kulturhistorische Originalzeugnisse illustrieren, wie die documenta als Kunstereignis und zugleich als historischer Ort politisch-sozialen Wandel kommentiert, einfordert und widerspiegelt. Zu sehen sind berühmte documenta-Exponate von Max Beckmann, Willi Baumeister, Joseph Beuys, den Guerrilla Girls, Hans Haacke, Séraphine Louis, Wolfgang Mattheuer, Emy Roeder, Andy Warhol oder Fritz Winter.

Mehr

dhm.de